

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09307493
Kreis Leipzig, Stadt
Gemeinde Leipzig, Stadt
Anschrift Martin-Herrmann-Straße 1
Gem. * Fl-stck. * Flur Großzschocher * 1742
Bauwerksname 120. Schule; Kurt-Kresse-Oberschule (ehem.)

Kurzcharakteristik

Schule, Sporthalle und Teile der Freiflächengestaltung; verkörpert einen authentischen Zeugniswert zur Geschichte und Entwicklung der Schulverhältnisse in den 1970er und 1980er Jahren, baugeschichtlich und zeitgeschichtlich von Bedeutung, wichtiger Bestandteil des 1964-1966 und 1972/1973 in 2,0-Megapond-Montagebauweise entstandenen Wohnkomplexes Großzschocher

Denkmaltext

Der Schulstandort Martin-Herrmann-Straße 1 wurde in den Jahren 1966-1969 im Zusammenhang mit dem zwischen 1964-1966 entstandenen großräumigen Wohnkomplex Großzschocher errichtet. Die Architekten der damals nach Kurt Kresse benannten Oberschule waren Klaus Poller und Edgar Hofmann. Letztgenannter war zudem mitverantwortlicher Architekt für den Bau der zum Wohngebiet gehörenden 1.930 Wohneinheiten.

Der Schulneubau steht als Beispiel des sogenannten Atriumtyps, einem Vertreter der Typenschulbauten der DDR. Nach der genormten Bauweise, deren Grundlage die mit der neuen bildungspolitischen Aufgabe verbundene Erarbeitung neuer Richtlinien für den Schulbau war, wurden auf dem Gebiet der DDR fast alle Schulneubauten zwischen 1955 bis 1990 gebaut. Der Atriumtyp, von dem es in verschiedenen Bezirken auch Varianten gab, besteht in der Regel aus zwei dreigeschossigen, parallel angeordneten Gebäuderiegeln, die mit ihren Verbinderbauten zwei Innenhöfe bilden. Diese sind überwiegend als Grünflächen und/oder als Pausenfläche gestaltet. Die Errichtung der Gebäuderiegel erfolgte in Stahlbeton-Montagebauweise mit tragenden Querwänden, wobei die Längswände aus vorgestellten selbsttragenden Mehrschichtplatten auf Randbalken bestehen und die geschoßhohen Giebelwände aus Leichtbetonelementen. Die innere Aufteilung erlaubte eine Anordnung von Fachräumen, Verwaltung und WC-Anlagen im längeren Baukörper und der Klassenräume in dem zweiten, kürzeren Gebäudeteil. Aufgrund der Konstruktion und Anordnung der Gebäudeteile waren alle Unterrichtsräume zweiseitig direkt belichtet und Querlüftungen möglich. Die Erschließung des Schulgebäudes erfolgte über einläufige Treppen in den drei Verbindungsbauten. Ein individualisierendes Element der Schule war die Außenwandgestaltung an der südöstlichen Giebelwand. Das ehemalige Wandbild von Max Gerhard Uhlig ist heute nicht mehr vorhanden.

Zum Schulkomplex gehört die im Winkel zum Schulgebäude angeordnete Sporthalle. Auch sie ist ein Beispiel eines Typenbaus, der Seltenheitswert besitzt. In Sachsen ist kein weiteres Objekt bekannt, in Sachsen-Anhalt gibt es vier Exemplare eines modifizierten, größeren Typs. Im VEB Typenprojektierung der Deutschen Bauakademie wird der Gebäudeentwurf intern als KB 624.41 bezeichnet und war möglicherweise eine Art »Vorserie« zu den später ausgeführten Hallen im UNI-HP-System. Projektiert wurden die Sporthallen vom VEB Leipzig Projekt, einem Spezialbetrieb für Sportbauten. Verwendung fanden hierbei die vom VEB Hochbauprojektierung Halle unter der Leitung von Bauingenieur Herbert Müller entwickelten HP-Schalen. Diese besondere Dachkonstruktion stellt die Besonderheit dieser Schulsporthalle dar. HP steht für hyperbolisch paraboloide Betonschalen - vorgefertigte Raumtragwerke aus Stahlbeton, die sowohl tragende als auch raumabschließende Funktionen übernehmen. Der Vorteil gegenüber anderen Konstruktionssystemen ist, dass sie große Spannweiten stützenfrei überdecken können, mit vielen Bauweisen kombinierbar und aufgrund ihrer geringen Schalendicke relativ leicht und daher einfach aufzustellen bzw. zu montieren sind. Die Turnhalle in Großzschocher wird mit HP-Schalen von zwölf Metern Weite überspannt. Ihre Wandflächen sind monolithisch bzw. in Streifenbauweise ausgeführt, ebenso das Dach des nördlich vorgelagerten Funktionsanbaus, das bei späteren Hallen gleichfalls aus 2,40er HPZ-Schalen (einfach gekrümmt, wie ein aufgeschnittener Zylinder – sog. »Trögen«) gebildet wurde. Die Giebelwände im Innern bestehen teilweise aus sichtbar belassenem Ziegelmauerwerk, die Außenflächen sind sandfarben verputzt. Die Belichtung des Hallenbereiches erfolgt über zwei Fensterbänder. Die Turnhalle ist funktional unterteilt in einen Hallenkörper und den längsseitigen Anbau, der Geräteräume, Umkleiden, Wasch- und Duschräume, Lehrer-, Kraft- und Technikräume aufnimmt. Die hiesige Schulsporthalle ist eine der wenigen überhaupt mit HP-Schalen überdachten Bauten im ehemaligen Bezirk Leipzig. Jener fokussierte sich in den Folgejahren viel stärker auf eine serienmäßige Bedachung mit VT-Falten - also vorgefertigten Trapezträgerfalten (»eckige« Schalen). Die räumliche Anordnung von Turnhalle und Schule mit einem durch Grünflächen und Schulvorplatz gebildeten Freiraum wurde mit Bedacht so gewählt, dass die Dachkanten der Betonschalen, die den Schwung und die Leichtigkeit der Konstruktion betonen, frei sichtbar sind.

Das nahezu unveränderte Schulgebäude verkörpert einen authentischen Zeugniswert zur Geschichte und Entwicklung der Schulverhältnisse in den 1970er und 80er Jahren. Dies betrifft einerseits die spezifischen Bedingungen vor Ort (ortsgeschichtlicher Wert), und andererseits die Schulbauentwicklung in der DDR (bau- und zeitgeschichtlicher Wert). Insbesondere dokumentiert das Schulgebäude den Anspruch der damaligen Generation als modern und funktional gestaltete sowie rationell errichtete Lehrereinrichtung. Mittlerweile sind in Sachsen nur noch wenige Schulen aus den Jahren der DDR in ihrer historischen Form erhalten, so dass unter denkmalpflegerischem Aspekt diesen Beispielen grundsätzlich ein Seltenheitswert zukommt. Die bauzeitliche Kubatur und die Raumaufteilung sowie Ausstattungselemente sind weitestgehend original erhalten. Aus diesen Tatsachen ergibt sich auch das denkmalpflegerische Anliegen, mit der Erfassung der 120. Schule, ihrer Sporthalle sowie ausgewählten Flächen des Schulfreiraums ein bauhistorisches Zeugnis der abgeschlossenen Epoche der DDR-Architektur als Kulturdenkmal zu bewahren.

LfD/2023

Datierung	1966-1969 (Schule); 1967-1969 (Schulturnhalle); 1969-1970 (Freiraumgestaltung)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 A
2023
Fischer, Mandy
Schule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 B
2023
Fischer, Mandy
Turnhalle - Ansicht von NW



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 C
2021
Nitzsche, Mathis
Schule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 D
2021
Nitzsche, Mathis
Schule - Ansicht vom Schulhof



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 E
2021
Nitzsche, Mathis
Sporthalle



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 F
2024
Noack, Thomas
Schule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 G
2024
Noack, Thomas
Schule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 H
2024
Noack, Thomas
Schule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09307493 I
2024
Noack, Thomas
Schule

The map shows a residential area with several streets and buildings. The highlighted red building complex is located at the intersection of Martin-Herrmann-Straße and Arthur-Nagel-Straße. The map includes labels for streets like Martin-Herrmann-Straße, Arthur-Nagel-Straße, and Otto-Milit. The highlighted building complex is located at the intersection of Martin-Herrmann-Straße and Arthur-Nagel-Straße. The map also shows various other buildings, some with numbers, and a relief sculpture marked with a red dot.

